



Schwäbisches Tagblatt

Rottenburger Post

15.04.2024 | Von Monica Brana

Eine Stadt feiert sich selbst

Festakt Der Rottenburger Jahresempfang mit Bürgerehrung zum Auftakt des 750-Jahr-Jubiläums in der Festhalle brachte Gesichter und Geschichten der Stadt zum Klingen.

Auf 1274 datiere die erste Erwähnung eines Rottenburger Bürgers namens Konrad, sagte Stefan Neher am Freitag. Vor einigen Hundert Besuchern führte der Oberbürgermeister in der Festhalle durch den Jahresempfang 2024, der zugleich den festlichen Auftakt der Jubiläumsfeiern von „750 Jahre Rottenburg“ markierte.

Dabei gewährten die zehn Empfänger und Empfängerinnen der städtischen Bürgermedaille (sie wurde zum 10. Mal verliehen) sowie Musik, ein Image-Film und eine Schauspielerin einen Eindruck davon, welche Menschen und Ideen das Leben in Rottenburg aktiv mitgestalten.

Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Politik begrüßte der OB gesondert, bevor er nach Einlagen des Narrenzunft-Fanfarenzugs und der Jungen Philharmonie zehn „tolle Persönlichkeiten aus den Ortschaften und der Kernstadt“ ehrte, von denen sich einige sogar in mehrerlei Funktion engagieren. Eine Kommission hatte im Vorfeld die eingereichten Vorschläge ausgewertet und dann die mit der Bürgermedaille in Bronze zu Ehrenden ausgewählt.

Sigrun Bachmann aus Kiebingen etwa zeige, „wie Gutes funktioniert“, so Neher. Von der Gründung des Dorfgemeinschafts-Vereins über die Leitung von Alltags-Begleiterinnen in der Pflege-WG bis zu Trachtenverein, Frauenfasnet, Sommerferienprogramm und Kindergottesdienst-Team: Seit mehr als 40 Jahren mische Bachmann vielfältig mit.

86-jährige Übungsleiterin

Lilo Raidt, ebenfalls aus Kiebingen, brachte die Festgesellschaft, bevor sie ihre Medaille entgegennahm, in Bewegung. Armeckreisen und Lockerungsübungen waren angesagt. Seit 1971 leitet die 86-Jährige beim TSV Kiebingen Übungsgruppen an. Weitere Medaillen überreichte Neher dem Bad Niedernauer Andreas Müller, Wolfgang Noll (Rottenburg), Jürgen Binder (Wurmlingen), Sabine Häuser aus Seeborn, Heinrich Schieting aus Dettingen, Beate Fuhrer (Wurmlingen), den Bieringer Jürgen Kowalski sowie Gustav Kränzler (Baisingen).

„Woche für Woche“ setzten sich Ehrenamtliche ein, in Gruppierungen, Initiativen, als Einzelpersonen, sagte Kowalski stellvertretend für alle Geehrten. Viele von ihnen seien dabei nach außen nicht sichtbar, da sie etwa einfach ihren Nachbarn helfen. Schön seien „ein Lächeln, ein Dankeschön, das Gefühl, gebraucht zu werden“. Wer sich noch nirgends einbringe, könne doch direkt damit anfangen, so der frühere Polizeibeamte.

Einen rasanten Ritt durch 750 Jahre Stadtgeschichte bot ein Image-Film, der demnächst auch über die städtische Webseite zugänglich sein soll. Schnell und unterhaltsam geschnitten und von Grafiken und Musik umhegt, erzählen darin der frühere Kulturamtsleiter Karlheinz Geppert und die Stadtkenner Annerose Herrmann und Ekkehard Kaupp von „Identitäts-Ankern“ wie den Hexenverfolgungen, zwei verheerenden Stadtbränden, in Ungnade gefallenen Jesuiten und mehr. „Die Leute waren sehr arm in dieser Zeit“, sagt Herrmann etwa über die Ackerbauern des 19. Jahrhunderts. „Lebens- und liebenswert“ sei die Stadt heute, bilanziert Geppert.

2074 mit Bischöfin

Es gab auch Visionen für morgen: Schauspielerin Janne Wagler verdichtete die bisher eingegangenen Kurztexte der Schreibwerkstatt der Stadtbibliothek zu einer Text-Collage. Unterm Motto „Rottenburg von morgen“ handelt ein Text vom Jahr 2074, wenn Fleisch- und Fischgerichte in der Rottenburger Fußgängerzone nur noch zu horrenden Preisen zu bekommen sind. Die Bischöfin der Diözese arbeitet an einer humanitären Flüchtlingslösung, statt Bränden und Feinstaub gibt es an Silvester eine städtische Laser-Show. Im Eiscafé Rino bedienen 2074 Roboter, man bekommt dort eine kleine Pille statt Eis, „weil es einfach schneller geht“. Und es gibt öffentliche Schutzräume für den Katastrophenfall durch Naturgewalten oder Krieg.

Während die Besucher drinnen noch weiteren Geschichten lauschten, errichteten Helfer im Foyer ein mächtiges Büffet. Im Rundling gleich nebenan servierte der Künstlerhof ein riesiges Puzzle zur Ansicht: 20 Künstlerinnen und Künstler kombinierten Zeitungsseiten mit dem Thema „Kopf“ jeweils auf einem großen Puzzlestück. Bettina Casabianca zeigt etwa den Kopf der bekannten Klimaaktivistin Luisa Neubauer. Ins Grausige gleitet der Kopf, den Olga Sitner mit zwei vor dem Krieg geflohenen Ukrainerinnen gestaltete: Eine blutige Fratze frisst Friedenstauben auf.

Das Rottenburg von morgen zu Papier bringen

Die Schreibwerkstatt „Rottenburg von morgen“ läuft noch bis Freitag, 31. Mai. Die Texte können anonym oder mit Namen eingereicht werden. Drei Preise gibt es laut Stadtbibliotheksleiterin Ruth Bolle zu gewinnen. Im September werden ausgewählte Texte zudem in einem Buch veröffentlicht.

Alle Infos zur Schreibwerkstatt stehen auf www.stadtbibliothek-rottenburg.de/schreibwerkstatt.137980.htm statt.
